

Fragemöglichkeit für Zuhörer

Ein Zuhörer berichtet von den Vorkommnissen auf der Grünfläche im Talweg. Der Zuhörer hatte diese Fläche gepachtet und sich um den Baumbestand auf dieser Fläche gekümmert. Nun wurde ihm der Pachtvertrag gekündigt, da er angeblich die Bäume nicht richtig pflegt. Die Fläche wurde anschließend an einen Landwirt in Denzlingen verpachtet, der alle Bäume gefällt hat, um Mais anzubauen. Der Zuhörer ist verärgert, da er sich für den Erhalt und die Pflege der Bäume eingesetzt hat. Er erkundigt sich, was die Gemeinde davon hält und ob man etwas dagegen machen kann.

Herr Brügger teilt mit, dass die Gemeinde mehrmals mit dem Eigentümer dieser Fläche im Gespräch war, da der Gemeinde ebenfalls viel daran lag, die schöne Streuobstwiese zu erhalten und zu pflegen. Letztendlich stand auch die Gemeinde vor vollendeten Tatsachen, da die Bäume bereits ausgerissen waren. Trotz des Pachtangebots der Gemeinde hat der Eigentümer die Flächen an einen Landwirt aus Denzlingen verpachtet. Die Gemeinde hat den Vorfall zur Anzeige gebracht.

Ebenfalls teilt der Zuhörer mit, dass bei Starkregen die Gefahr besteht, dass Erde den Talweg heruntergespült wird. Er erkundigt sich, ob nicht ein gewisser Abstand zur Straße gehalten werden muss. Dies wird von Herrn Brügger bejaht. Sollte tatsächlich Erde heruntergespült werden, legt die Gemeinde erst recht ein Augenmerk auf diese Fläche.

Ein Gemeinderat findet es nicht gut, wie sich der Zuhörer in der Öffentlichkeit über die Situation äußert. Er ist der Meinung, dass es hier um Eigentümerrechte geht und damit der Eigentümer entscheiden kann, ob die Bäume bestehen bleiben oder nicht.

Herr Brügger entgegnet, dass es trotz allem sehr schade ist, dass die Bäume nun weg sind.

Kostenfeststellung für die Sanierung Breisacher Straße 8

Herr Brügger berichtet von der letzten größeren Sanierungsmaßnahme des kommunalen Gebäudes in der Breisacher Straße 8 im Rahmen der Ortskernsanierung. Bei dem Fachwerkhaus waren zunächst Kosten von 359.000 Euro kalkuliert worden. Die Kosten in der Endabrechnung sind auf knapp 405.000 Euro gestiegen. In den Kosten ist eine Einbauküche mit knapp 3000 Euro enthalten. Die wesentlichen Mehrkosten sind dadurch entstanden, dass das innere und äußere Gemäuer im Bereich des Fachwerks in einem deutlich höheren Maß ersetzt werden musste. Daraus sind auch deutlich intensivere Putzarbeiten notwendig geworden. Außerdem konnte der Sockelputz an der Fassade nicht erhalten werden und musste abgeschlagen und neu verputzt werden. Trotz allem spricht sich Herr Brügger für das Projekt aus. Zum einen ist es ein Bekenntnis der Gemeinde zu den Fachwerkhäusern und gleichzeitig wurde das Projekt in großem Umfang gefördert. Aus dem bisherigen Einfamilienhaus konnten nun zwei getrennte Wohnungen realisiert werden, was ebenfalls eine deutliche Verbesserung des bisherigen Zustands darstellt.

Ein Gemeinderat betont bei aller Kritik an den Gesamtkosten auch, dass das Ergebnis sowohl innen als auch außen außerordentlich gut gelungen ist. Dadurch das gleichzeitig auch noch Wohnraum geschaffen wurde, konnte ein weiteres Ziel erreicht werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt die Kostenfeststellung in Höhe von 404.620,96 € einstimmig zur Kenntnis.

Sanierungsmaßnahme Vörstetten "Ortsmitte" - Abschluss der Sanierung

Herr Reglin von der Firma STEG freut sich nach 14 Jahren nochmal in der Gemeinde in Vörstetten zu sein. Anhand einer Präsentation erläutert er nochmals die Sanierungsmaßnahmen „Ortsmitte“ und teilt ebenfalls mit, dass heute über die Aufhebung der Sanierungssatzung Beschluss gefasst werden soll. Nach anschließender Bekanntgabe im Amtsblatt ist das Sanierungsprogramm abgeschlossen.

Herr Reglin betont während der Präsentation nochmal insbesondere die Zielsetzung des Sanierungsprogramms. Zum einen sollte die Ortsmitte als Wohnstandort gestärkt werden und das Ortsbild, die öffentlichen Straßen und Platzräume sollten aufgewertet werden. Zum anderen ging es aber auch um die maßvolle Nachverdichtung durch Abbruch- und Neubaumaßnahmen, die Modernisierung und Instandsetzung öffentlicher und privater Gebäude sowie den Erhalt der kleinteiligen Struktur öffentlicher Fußwegverbindungen. Anhand einer Bilderreihe stellt Herr Reglin die Einzelmaßnahmen innerhalb des Sanierungsprogramms dar.

Die Kosten des Sanierungsprogramms betragen insgesamt 5,14 Millionen Euro. Davon wurden 2,4 Millionen Euro durch Finanzhilfen vom Bund und Land getragen und 2,74 Millionen Euro hat die Gemeinde Vörstetten über die letzten 14 Jahre getragen. Herr Reglin betont auch, dass die Sanierungsmaßnahmen den Handwerksbetrieben vor Ort zu Gute kamen, da ein Großteil der Aufträge an regionale Handwerksbetriebe vergeben wurde.

Herr Reglin und Herr Brügner bedanken sich gegenseitig für die gute Zusammenarbeit und die Präsenz während der Sanierungsmaßnahmen. Herr Brügner fasst abschließend zusammen, dass das Sanierungsprogramm eine gelungene Maßnahme war und er offen ist, erneut ein solches Projekt anzugehen, sofern sich die Gelegenheit dazu wieder einmal ergibt.

Ein Gemeinderat freut sich über die damals richtig getroffene Entscheidung zur Befürwortung dieses Projektes. Er teilt mit, dass es zwar auch im Gemeinderat immer mal wieder Auseinandersetzungen gab, sich letztendlich aber durch ein gemeinsames Miteinander alles zum Positiven gewendet hat. Er spricht sich auch positiv über die hohen Fördermittel aus und freut sich über das Lob der Bürger und Bürgerinnen.

Eine Gemeinderätin erkundigt sich, ob die Sanierung zu einer Erhöhung des Bodenwerts geführt hat. Herr Reglin verneint dies.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig

1. den abschließenden Sanierungsbericht zur Sanierungsmaßnahme Vörstetten „Ortsmitte“;
2. den sanierungsbedingten Ausgleichsbeträgen zuzustimmen;
3. der Sanierungsabrechnung zur Sanierungsmaßnahme Vörstetten „Ortsmitte“ zuzustimmen;
4. die Satzung zur Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets Vörstetten „Ortsmitte“ zu beschließen.

Eigenwirtschaftlicher FTTH-Ausbau in Vörstetten - Vorstellung der UGG und Konzeption

Herr Wittor von Ernst and Young stellt anhand einer Präsentation den möglichen FTTH Ausbau in Vörstetten vor. Bisher gab es nur einen FTTC Ausbau über die neckarcom und nur wenige

Gebiete in Vörstetten wurden mit einem FTTH Anschluss von der Telekom versorgt. Da die derzeitigen Bandbreiten den Bedürfnissen der Bevölkerung nicht mehr gerecht werden, bietet die UGG einen Ausbau der privaten Haushalte an. Herr Wittor erwähnt nochmals, dass es sich bei der UGG um ein neues Unternehmen handelt, welches von der Telefonica und der Allianz mit Unterstützung von Ernst and Young gegründet wurde. Ziel der UGG ist der Ausbau des Glasfasernetzes im ländlichen Raum.

Dabei verfolgt die UGG den FTTH (Fiber for the Home) Anschluss. Dieser Anschluss wird bis ins Haus gelegt, wodurch hohe Bandbreiten ermöglicht werden können. In Deutschland ist der FTTH Ausbau bisher noch nicht flächendeckend vorhanden, dadurch gibt es in diesem Bereich enormes Wachstumspotential. Herr Wittor stellt klar, dass die UGG lediglich das Netzwerk ausbaut und dieses dann an Internet Service Provider (ISP) verpachtet. Das bedeutet, dass die UGG nicht gegenüber dem Endkunden auftritt, sondern die Bürger und Bürgerinnen lediglich mit einem Telekommunikationsanbieter einen Vertrag über die Nutzung des Glasfaseranschlusses abschließen. Der privatwirtschaftliche Ausbau wird durch die Unterstützung der Allianz ermöglicht. Vorteil dabei ist, dass die UGG nicht auf Fördermittel angewiesen ist und damit die Maßnahme viel schneller umgesetzt werden kann.

Die UGG sieht einen Zeitplan von neun bis zwölf Monaten vor, in denen sämtliche vorgesehene Anschlüsse dann auch verfügbar sind. Herr Wittor teilt mit, dass die UGG das Ziel verfolgt, 90-100% der Gemeindehaushalte an das FTTH Netz anzuschließen. Eine Vorverkaufsquote gibt es jedoch nicht. Die UGG entscheidet auf der Basis des Interesses der Gemeinde sowie der Kostenschätzung des Vorhabens in der Gemeinde. Auf Basis einer ersten Grobplanung wäre die UGG bereit, die Anschlüsse zu erschließen. Bei der Erschließung werden die Gebiete, die bereits mit Glasfaser ausgestattet sind, außen vorgelassen.

Herr Wittor betont, dass die Telefonica zwar ein Schwesterunternehmen von o2 ist, unabhängig davon jedoch alle ISP das Netzwerk zu den gleichen Konditionen angeboten bekommen. Dabei werden keine Unterschiede zwischen den einzelnen Internet Service Providern gemacht. Aktuell gibt es zwar nur ein Angebot von o2 das Glasfasernetz der UGG zu nutzen, jedoch ist die UGG in intensiven Gesprächen mit einigen anderen Anbietern. Ziel ist es nämlich den Bürgerinnen und Bürgern ein breites Angebot zu bieten, aus denen man dann den bevorzugten Telekommunikationsanbieter wählen kann.

Herr Wittor teilt mit, dass der FTTH Ausbau sowohl für die Gemeinde als auch für Eigentümer kostenlos ist, unter der Bedingung, dass die Eigentümer einen Vertrag mit einem ISP abschließen und dass Netz dann auch genutzt wird. Der erste Meilenstein des FTTH Ausbaus wäre die Unterschrift und Zustimmung der Absichtserklärung. Dabei handelt es sich nicht um ein rechtlich bindendes Dokument, sondern lediglich um eine schriftliche Dokumentation, welche den gegenseitigen Willen zur Kooperation festschreibt. Die Gemeinde verpflichtet sich also lediglich zur Unterstützung der UGG z.B. bei Genehmigungsverfahren, lokalen Marketingaktivitäten oder bei der Vermittlung von Ansprechpartnern. Nach der Zustimmung zur Absichtserklärung würde die UGG mit den Feinplanungen beginnen. Herr Wittor teilt jedoch mit, dass vor einem Anschluss die Zustimmung der Eigentümer eingeholt wird.

Herr Wittor geht auch nochmals auf die Vorteile des FTTH Ausbaus anhand der Präsentation ein. Vorteile sind neben der hohen Bandbreite auch die Langfristigkeit der Technik, sowie die Nachhaltigkeit. Der Glasfaseranschluss verbraucht nur wenig Strom und bei der Verlegung erfolgt nur eine geringe Beanspruchung von Ressourcen. Zusätzlich wird durch den FTTH Ausbau ermöglicht, dass die Download und Upload Raten gleich groß sind.

Herr Wittor erwähnt auch nochmal kurz, dass für das Glasfasernetz ein sogenannter Point of Presence errichtet werden muss. Der Point of Presence ist so groß wie eine kleine Garage und enthält quasi das Innenleben des Glasfasernetzes.

Herr Brügger teilt abschließend mit, dass die Absichtserklärung der UGG bereits rechtlich durch einen Rechtsanwalt geprüft wurde und diese Erklärung lediglich den guten Willen zur Zusammenarbeit zum Ausdruck bringt. Da die Gemeinde keine Kosten tragen muss, gibt es keinen Haken.

Ein Gemeinderat ist generell von dem FTTH Ausbau überzeugt, jedoch ist ihm der zeitliche Ablauf nicht klar. Einerseits gibt es keine Vorverkaufsquoten und andererseits sollen 90-100% der Gemeindehaushalte in kurzer Zeit Verträge abschließen. Er erkundigt sich, wie man in so kurzer Zeit so viel Akzeptanz schaffen kann.

Herr Wittor entgegnet, dass der kurze Zeitraum nur durch die Parallelisierung von Prozessen umsetzbar ist. Während der Bauphase starten zum Beispiel gleichzeitig auch Vorvermarktungsaktivitäten. Sollte sich während der Bauphase ergeben, dass z.B. ¼ einer Straße überhaupt keinen FTTH Anschluss nutzen möchte, wird der FTTH Ausbau in dieser Straße nicht vollzogen. Da der Zeitplan bereits in anderen Gemeinden umgesetzt wurde, ist die Angabe von neun bis zwölf Monaten auf jeden Fall realistisch.

Eine Gemeinderätin erkundigt sich, ob es Erkenntnisse zur Wartungsintensität des Netzes gibt und wer für die Wartung und mögliche Reparaturen zuständig wäre.

Herr Wittor antwortet, dass die UGG das Netz wartet und pflegt. Jedoch wird gegenüber dem Endkunden zunächst der Internet Service Provider (ISP) auftreten und dieser prüft dann, ob das Problem entweder beim ISP selbst liegt oder das Problem auf Seiten der UGG besteht. Jedoch betont er auch, dass das FTTH Netz sehr resistent und widerstandsfähig ist und sich die Wartung dadurch in Grenzen hält. Deshalb ist es auch ein Anliegen der UGG direkt einen flächendeckenden Ausbau durchzuführen, um nicht alle fünf Jahre die Straße neu aufreißen zu müssen. Ein nachträglicher Ausbau kann nämlich nicht mehr komplett von der UGG getragen werden, da dabei hohe Kosten entstehen.

Eine andere Gemeinderätin möchte wissen, ob die Grundstückseigentümer vor dem Hausanschluss die Angebote der ISP bekommen, um auf dieser Grundlage dann eine Entscheidung treffen zu können.

Herr Wittor bestätigt dies und teilt mit, dass dieses Thema auch Teil der geplanten Informationsveranstaltung ist. Ebenso erwähnt er, dass sich der Preis der ISP nach den unterschiedlichen Bandbreiten richtet.

Wiederum eine andere Gemeinderätin erkundigt sich, ob neben dem momentanen Vertragspartner o2 auch weitere Anbieter im Gespräch sind.

Herr Wittor teilt mit, dass die UGG auf der Zielgeraden mit weiteren großen sowie auch regionalen Anbietern ist und das Ziel verfolgt wird, den Hauseigentümern mehrere Angebote zur Verfügung zu stellen.

Ebenfalls möchte die Gemeinderätin wissen, ob die bestehenden Leerrohre für den Anschluss genutzt werden können.

Herr Wittor kann keine pauschale Aussage hierzu treffen, da dabei immer der Einzelfall geprüft werden muss. Sollte es jedoch technisch möglich sein, werden die vorhandenen Leerrohre gerne genutzt.

Die Gemeinderätin erkundigt sich auch noch zum Nutzungszeitraum des Point of Presence. Der Präsentation war zu entnehmen, dass der Nutzungszeitraum 16 Jahre beträgt und dieser weitere 10 Jahre verlängert werden kann. Sie möchte wissen, was danach passiert.

Herr Wittor geht davon aus, dass das Innenleben des POP nach dieser Zeit ausgetauscht werden muss, nimmt diese Frage jedoch zur abschließenden Klärung nochmal mit.

Ein Gemeinderat erkundigt sich, ob auch Grundstücke mit ausgebaut werden können, die zwar bisher noch nicht bebaut sind, in Zukunft jedoch bebaut werden sollen.

Herr Wittor bestätigt dies. Solche Grundstücke sowie auch Neubaugebiete können in der Planung berücksichtigt werden.

Ein anderer Gemeinderat erkundigt sich, ob das Glasfasernetz an das Netz eines überregionalen Glasfaseranbieters angeschlossen wird.

Herr Wittor bejaht dies. Jedoch ist noch nicht geklärt, bei welchem überregionalen Glasfasernetz die Gemeinde Vörstetten angeschlossen wird.

Herr Brügner stimmt im Einvernehmen mit den Gemeinderäten ausnahmsweise der Möglichkeit von Fragen aus der Zuhörerschaft zu.

Ein Zuhörer möchte wissen, wie das Projekt und die Kosten finanziert werden können, wenn der Ausbau sowohl für die Gemeinde als auch für den Endkunden kostenlos ist. Ebenfalls möchte er gerne wissen, wie viel der Endkunde pro Monat für die Nutzung des Anschlusses bezahlen muss.

Herr Wittor teilt mit, dass die Umsatzquelle der Internetanbieter durch den Vertragsabschluss von Produkten generiert wird. Die Umsatzquelle der UGG liegt in der Verpachtung des Glasfasernetzes an die Internetanbieter. Dabei ist die Refinanzierungsdauer relativ lange. Da die Allianz jedoch ein langfristig orientierter Investor ist und nicht erwartet, dass die Investition in den nächsten fünf Jahren bereits amortisiert ist, nutzt die Allianz mangels anderweitiger Anlagemöglichkeiten auf dem Kapitalmarkt, die Investition in die deutsche Infrastruktur. Über die Dauer der Investition entstehen nur wenige Kosten, damit rechnet sich die Investition mit der Zeit.

Ein anderer Zuhörer erkundigt sich, wer bei alten Miethäusern für die Entscheidung des Hausanschlusses zuständig ist. Er möchte wissen, ob die Entscheidung vom Vermieter kommen muss oder ob auch der Mieter über einen Anschluss entscheiden kann.

Herr Wittor teilt mit, dass diese Entscheidung zwischen Vermieter und Mieter geklärt werden muss. Möchte der Vermieter sein Mietshaus anschließen lassen, die Mieter aber keinen Anschluss nutzen, erfolgt der Anschluss durch die UGG nicht kostenlos. Möchte der Mieter einen Glasfaseranschluss nutzen, der Vermieter stimmt jedoch dem Hausanschluss nicht zu, ist ein Anschluss nicht möglich. Dies dürfte jedoch kaum vorkommen.

Herr Brügner teilt mit, dass aktuell in Riegel und Malterdingen der FTTH Ausbau durch UGG startet. Er spricht sich dafür aus, eine zeitnahe Entscheidung zu treffen, um freie Kapazitäten der UGG nutzen zu können. Er schlägt vor, auf die Rückmeldung zu den offenen Fragen von Herrn Wittor zu warten und dann in der nächsten Sitzung Beschluss zu fassen. Herr Brügner spricht sich für die Maßnahme aus, da der FTTH Ausbau einen Quantensprung für die Gemeinde bedeuten würde.

Eine Gemeinderätin erkundigt sich, ob auch Interesse von kleinen Internetanbietern besteht.

Herr Wittor teilt mit, dass die Anbieter grundsätzlich interessiert sind, da sie kein eigenes Netz bauen müssen und trotzdem ihren Endkunden eine hohe Bandbreite anbieten können. Bei größeren Anbietern, wie zum Beispiel der Telekom, ist das Interesse limitiert, da die größeren Anbieter oft ein eigenes Netz und einen großen Kundenstamm haben. Trotz allem laufen auch Gespräche mit großen Anbietern und Ziel der UGG ist es, auch große Anbieter von dem Konzept zu überzeugen.

Ein anderer Gemeinderat spricht sich ebenfalls für den FTTH Ausbau aus.

Ein Zuhörer möchte nochmal sichergehen, dass die Kosten für den Ausbau nicht durch die Internetanbieter auf den Endkunden übertragen werden. Er erkundigt sich zu den Kosten eines Vertrags.

Herr Wittor verweist auf die Website der o2, wo die genauen Konditionen zu finden sind. Er gibt jedoch einen groben Richtwert und erwähnt, dass eines der Pakete mit einer höheren Bandbreite, 200 Mbits ca. 45 Euro im Monat kostet. Sowohl die Konditionen für den Endkunden, als auch die Konditionen der UGG gegenüber den Internetanbietern sind marktüblich. Ebenfalls teilt Herr Wittor mit, dass o2 auch deshalb der erste Vertragspartner ist, weil die o2 Prozesse besser laufen, da man mit einer Schwestergesellschaft schneller verhandeln kann. Jedoch ist die UGG sehr offen und diskriminierungsfrei was andere Internet Service Provider angeht.

Herr Brügner fasst abschließend zusammen, dass Herr Wittor die noch offenen Fragen mitnimmt und der FTTH –Ausbau in der nächsten Sitzung nochmal behandelt wird.

Beratung und Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2021 der Gemeinde Vörstetten mit Haushaltssatzung und Finanzplanung sowie der Wirtschaftspläne 2021 der Eigenbetriebe Wasserversorgung Vörstetten und Abwasserbeseitigung Vörstetten jeweils mit Finanzplanung und Investitionsprogramm 2020 bis 2024

Der Haushaltsplan sowie die Wirtschaftspläne für das Jahr 2021 wurden in der Sitzung vom 22.02.2021 eingebracht. Gegenüber der vorgelegten Planung gab es nur weniger Änderungen. Unter der Kostenstelle zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs wurden die Mittel doppelt veranschlagt. Dieser Wert wurde um 26.000 Euro, also um die Hälfte gekürzt. Der Ansatz auf der Kostenstelle Zuschüsse an den öffentlichen Bereich mit 25.000 Euro verbleibt im Jahr 2021 sowie mittelfristig in den kommenden Jahren. Hierdurch verringern sich die Gesamtaufwendungen auf knapp 7,9 Millionen Euro. Trotz der Änderungen verbleibt ein Defizit nach Korrektur von 1,26 Millionen Euro. In den kommenden Jahren sinkt das prognostizierte Defizit auf 800.000 Euro im nächsten Jahr und 500.000 - 600.000 Euro im übernächsten Jahr. Es wird versucht, das Defizit so gut es geht zu minimieren.

Ein Gemeinderat erachtet es aktuell nicht als sinnvoll den Haushalt Punkt für Punkt durchzugehen, da bereits Mitte März ist. Jedoch spricht er sich dafür aus, im Sommer in eine Klausur mit Herrn Ziegler zu gehen um den Haushalt durchzugehen und Einsparpotentiale für die Zukunft feststellen zu können.

Herr Brügner befürwortet eine Klausur mit Herrn Ziegler, schlägt jedoch vor, diese erst nach der Sommerpause anzugehen.

Ein anderer Gemeinderat kann einem solchen Haushalt nur schweren Herzens zustimmen. Er ist jedoch auch der Meinung, dass eine Klausur unausweichlich ist. Zudem betont er, dass nur ein Teil des Defizits auf Corona zurückgeht und alles andere auf die Struktur zurückzuführen ist. Seiner Meinung nach müssen die Kindergartengebühren überprüft werden und vom Land angemessene Zuschüsse gefordert werden. Ebenfalls müssen die Abschreibungen ins Auge gefasst werden, da diese nun jedes Jahr zu berücksichtigen sind.

Beschluss:

- a. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die beiliegende Haushaltssatzung mit Stellenplan der Gemeinde Vörstetten für das Jahr 2021 und stimmt einstimmig der Finanzplanung 2020 bis 2024 und dem Investitionsprogramm 2020 bis 2024 zu.
- b. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Wirtschaftsplan 2021 des Eigenbetriebs Wasserversorgung mit der Finanzplanung 2020 bis 2024 und dem Investitionsprogramm 2020 bis 2024.
- c. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Wirtschaftsplan 2021 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Denzlingen mit der Finanzplanung 2020 bis 2024 und dem Investitionsprogramm 2020 bis 2024.

Verschiedenes, Fragen und Anregungen

Corona

Herr Brügger teilt mit, dass es noch keine Strategie zur Umsetzung des Testangebots vom Land gibt. Ebenfalls vertritt er gemeinsam mit anderen Gemeinden die klare Auffassung, dass zunächst keine dorfeigenen Impfteams geschaffen werden, da es immer noch zu wenig Impfstoff gibt und nicht einmal die Kapazität der zentralen Impfbüros voll ausgeschöpft ist. Ab nächster Woche kann es ein kommunales Schnelltestzentrum in der Begegnungsstätte des Pflegeheims geben. Mit Unterstützung vom DRK und der Caritas wäre es möglich, sich jeweils am Dienstag und Donnerstag zwischen 13.00 und 16.00 Uhr kostenlos testen zu lassen. Das Angebot gilt nur für Einwohner der Gemeinde Vörstetten oder Personen, die in Vörstetten arbeiten. Allerdings muss vorher der Bund und das Land die Teststrategie anpassen.

Ein Gemeinderat spricht sich dafür aus, lediglich die Tests zu ordern, die nur ca. 2,5 cm in die Nase eingeführt werden müssen.

Herr Brügger teilt mit, dass die Gemeinde vom Land bereits 1400 herkömmliche Tests erhalten hat, die zunächst verbraucht werden. Sofern eine Erzieherin im Kindergarten positiv getestet wird besteht nun auch die Möglichkeit mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten, die Kinder mit kinderfreundlichen Tests zu testen. Das Material ist bereits vorhanden.

Ebenfalls informiert Herr Brügger, dass für kommenden Samstag zwischen 09:45 und 10:30 Uhr wieder ein Corona-Autokorso angekündigt ist.

Herr Brügger teilt auch mit, dass seit dem 08.03.2021 wieder teilweise Angebote öffnen dürfen. So bietet auch die Bücherrei ab Montag Click and Meet an. Das heißt, man kann einen Termin vereinbaren und sich die Bücher vor Ort wieder selbst aussuchen.

Dorfputzete

Herr Brügger macht auch noch auf die am Samstag stattfindende Dorfputzete aufmerksam. Nach coronakonformer Ausgabe von Müllsäcken und Aufbehilfen, können Freiwillige im Dorf Müll sammeln. Die Müllsäcke werden anschließend bei der Gemeinde abgegeben bzw. nach einem Anruf abgeholt. Mit geringem Aufwand kann dadurch ein guter Dienst für die Allgemeinheit entstehen.

Sonstiges

Herr Brügger teilt mit, dass am Sonntag, den 14.03.2021 die Landtagswahl stattfindet und es zum ersten Mal vermutlich eine vierstellige Zahl an Briefwählern gibt.

ADAC Schilder

Herr Brügner erwähnt ein Angebot des ADAC, bei dem der ADAC die Aufstellung von Schildern gegen Motorradlärm und Vorsicht im Straßenverkehr auf eigene Kosten anbietet. Auf dem Schild ist ein kleines Mädchen abgebildet. Das Schild soll zur Reduzierung des Tempos beitragen.

Ein Gemeinderat spricht sich für das Aufstellen eines solchen Schildes am Ortseingang von Denzlingen kommend, in der Denzlinger Straße aus.

Herr Brügner kann sich vorstellen, dass das Schild an der Denzlinger Straße eine Bremswirkung hat und dies dem Kindergarten zu Gute kommen würde. Er ist jedoch gegen die flächendeckende Aufstellung solcher Schilder im ganzen Dorf.

Ein anderer Gemeinderat gibt zu bedenken, dass die Schilder normalerweise gegen Motorradlärm gerichtet sind. Da es in Vörsstetten kein spezifisches Motorradproblem gibt, sieht er das Aufstellen eines solchen Schildes nicht als erforderlich.

Die Mehrheit der Gemeinderäte spricht sich gegen die Aufstellung eines Verkehrsschildes gegen Motorradlärm aus.

Fragemöglichkeit für Zuhörer

Ein Zuhörer erkundigt sich zu den Geschwindigkeitsmessungen in der Denzlinger und der Breisacher Straße. Er fragt, ob die Möglichkeit besteht, die Zusammenfassung der Ergebnisse der Geschwindigkeitskontrolle im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Herr Brügner kommt diesem Wunsch gerne nach und wird Kontakt zum Landratsamt aufnehmen.

Eine andere Zuhörerin erkundigt sich zu der Bank am Rückhaltebecken, die mittlerweile vollständig abgebaut wurde. Sie möchte wissen, ob der Abbau der Sitzbank von der Gemeinde aus ging.

Herr Brügner teilt mit, dass die Gemeinde die Bänke aus pädagogischen Gründen entfernt hat.